



Für Profis: Eine Kolumne untersuchen

- 1 Lies den Text. Notiere in deinem Heft das Thema und erkläre, worauf die Überschrift anspielt.
- 2 Jeder Abschnitt entspricht einem Sinnabschnitt. Formuliere in deinem Heft eine Zwischenüberschrift für jeden Abschnitt.
- 3 Diese Art von Text nennt man Kolumne. Kreuze an, welche Eigenschaften eine Kolumne hat:

☐ hoher Unterhaltungswert	☐ erscheint regelmäßig	☐ ist ein Meinungsbeitrag
☐ hoher Informationsgehalt	☐ Autor/-in tritt im Text in Erscheinung	☐ berichtet über Ereignisse
- 4 Formuliere einen Kommentar zum Thema „Ist Siezen noch zeitgemäß?“.

Siezt du noch, oder duzt du schon?

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie aufregend es war, als wir in der 10. Klasse plötzlich von den Lehrern gesiezt wurden. Vor den Sommerferien hatte es noch „Bastian, hör auf zu schwatzen!“ geheißen, und nach den Sommerferien dann: „Bastian, bitte mäßigen Sie sich!“ Welch eine Aufwertung! Bei einer solchen Anrede fiel es mir nicht schwer, mich zu mäßigen. Wenigstens für die nächsten zehn Minuten.

In früheren Jahrzehnten war das Siezen auch unter jüngeren Menschen gleichen Alters üblich. Das kann man noch heute in Spielfilmen aus den fünfziger und sechziger Jahren sehen, in denen sich die jungen Hauptdarsteller zunächst ganz förmlich mit „Sie“ anreden — bis es zum ersten Kuss kommt. Danach geht es nahtlos in „du“ über.

[...] Heute duzt man sich auch schon vor dem ersten Kuss. Auch unter Arbeitskollegen findet man heute schneller zum Du als noch vor dreißig oder vierzig Jahren. In einigen Einzelhandelsunternehmen wird allerdings erwartet, dass die Kollegen einander beim Nachnamen rufen, und so kommt es gelegentlich zu kuriosen Situationen, wenn nämlich die Verkäuferin an der Kasse ihre Kollegin um Hilfe bittet und einmal quer durch den Laden ruft: „Frau Maier, kannst du mal kommen, ich brauch ein Storno!“

Bei Ikea wird man fast ständig und überall geduzt. Das hat aber nichts mit lockeren Manieren oder einem neuen Kumpeldenken zu tun, sondern ist Teil der Imagekampagne. Weil Ikea ja aus Schweden kommt und die Schweden sich untereinander

alle duzen, wird auch der deutsche Kunde geduzt — um ihm ein Gefühl von „tipis sverige Snörri-
keit“ zu vermitteln. Den Werbespruch „Wohnst
du noch, oder lebst du schon?“ kann man noch als
forsch-frische Provokation stehen lassen, die vor
allem an eine jüngere Zielgruppe gerichtet ist.
Doch Kunden ab Mitte vierzig stutzen, wenn
ihnen in ihrer örtlichen Ikea-Filiale über Lautspre-
cher die neuesten Angebote entgegengeduzt wer-
den: „Hej, jetzt kannst du dein Badezimmer kom-
plett neu einrichten und dabei noch sparen!“ [...].
Kinder im Vorschulalter duzen alles und jeden,
die Kindergärtnerin genauso wie den Nachbarn
und die Eltern der Spielfreunde. Irgendwann ma-
chen sie die verwirrende Entdeckung, dass sich
die Welt der Erwachsenen in Dus und Sies teilt.
Die Umstellung auf das „Sie“ erfolgt aber nicht
von einem Tag auf den anderen, schließlich muss
man sich erst daran gewöhnen. So wurde unsere
Grundschullehrerin im ersten Jahr von vielen
noch geduzt, während andere Schüler sich bereits
aufs Siezen eingestellt hatten.

Vor der Wasserrutsche in der Alsterschwimm-
halle herrscht immer starker Andrang. Als ich
nach geduldigem Warten endlich an der Reihe
bin, kommt ein ungefähr sechsjähriger Junge wie
aus dem Nichts angeschossen, noch triefend von
der letzten Rutschpartie, und fragt mich atemlos:
„Kann ich vor dir?“ Ich lächle ihn an und nicke.
Er nimmt Anlauf und hüpfte hinein ins Vergnügen.
So einfach kann das Leben manchmal sein.

aus: Bastian Sick: „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod – Folge 4“, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2009